

Wie das Leben so spielt ...

Wir wissen es schon lange: Mülheim ist ein Stadtteil – oder auch ein Stadtbezirk – im Wandel und mit reicher Vergangenheit. Schließlich befindet sich hier die »Geburtsstätte der Weltmotorisierung«. Erwarten Sie aber nicht, dass deshalb in Zeiten des Wandels hin zu Elektroautos ein Museum in Planung wäre! Zwischendurch wurde hier auch einmal das »größte Sanierungsgebiet Deutschlands« verortet. Kein Wunder, dass jetzt vor Ort der Durchbruch zur »Stadt der Zukunft« stattfinden soll: »Heute machen wir Morgen.« Sie ahnen es: so viele Superlative müssen einfach für eine »Aufbruchsstimmung« sorgen. Nicht umsonst ist im linksrheinischen Rathaus immerzu von dem »einmaligen Potenzial« im Rechtsrheinischen die Rede, von einem internationalen, neuen, zentralen, urbanen Quartier. Natürlich demnächst – ob man dann auch von links problemlos den Rhein queren kann, steht auf einem ganz anderen Blatt. Die Reparatur der (noch) existierenden Brücken dürfte über das Jahr 2023 hinaus andauern. Die Erfahrung lehrt: trotz aller Ankündigungen bleibt das Ende offen.

Dazu stehen noch andere Fragen an. Eigentümer aller Kölner Häfen ist die städtische »Häfen und Güterverkehr Köln AG« (HGK). Ausnahme: der Mülheimer Hafen. Als Teil der internationalen Wasserstraße »Rhein« gehört er der Bundesrepublik Deutschland – die HGK verwaltet ihn nur. Als »Risiko-hafen« kann er nicht einfach, wie der linksrheinische Rheinau-Hafen, für Yachten und andere Motorboote umgewidmet werden. Die Binnenschifffahrt als Gegenstand der Planung von Mülheim-Süd?

Oder die »Halle am Rhein«. Sie steht einerseits für die lang industriell geprägte Vergangenheit. 2009 wurde sie als eine der »letzten weitgehend unverfälschten« Bauten der Mülheimer Hafengeschichte unter Denkmalschutz gestellt. Zu verdanken ist das einer Initiative der SSM. Die HGK als Eigentümerin des Grundstücks hatte kein Interesse am Erhalt des historischen Erbes. Die Immobilie sollte an den meistbietenden Investor verkauft werden – »Wohnen am Strom« galt schon damals als sichere Rendite. Der offiziell erklärte Denkmalschutz machte einen Strich durch diese Rechnung.

Heute steht das Areal für einen gemeinwohlorientierten Wandel »vor Ort«. Die Halle selbst ist in Eigenarbeit kontinuierlich restauriert worden und wird weiter als soziokulturelles Zentrum ausgebaut und genutzt. Auf dem Abschnitt zum Rhein hin ist das Café KommRhein mit Terrasse eingerichtet worden – bei passendem Wetter ein Ort der Entspannung mit Blick auf den Rhein. Dazu kommt weiter hinten ein anderer Neubau: das »Möbellager« für Secondhand-Ware hat das einstige marode Zelt ersetzt. Dazu gehören im Obergeschoss Wohnungen für sechs vormals Obdachlose.

Im Raum steht die Frage, ob »wir« nicht auch anderswo für eine etwas andere Aufbruchsstimmung sorgen und die Voraussetzungen für eine wirklich gemeinwohlorientierte Stadtentwicklung voranbringen könnten, mit der ein etwas anderer »Mix aus Arbeiten, Wohnen und Kultur« jenseits der platten Konzepte der Gentrification angegangen wird, wie sie vielerorts üblich ist. Deshalb ist ein »anderer Blick« (nicht nur) auf Mülheim mehr als notwendig. Wolfgang Hippe

Impressum

Der Kalender »Mülheim achtmal anders – 2023« wird von der Sozialistischen Selbsthilfe Mülheim (SSM) und vom MachMit! e.V. herausgegeben. Der Kalender kostet 15 Euro. Er ist im SSM-Büro (Düsseldorfer Str. 74) und anderen Verkaufsstellen in Mülheim erhältlich (siehe SSM-Homepage). Der Kalender kann auch zzgl. der Versandkosten gegen Rechnung bestellt werden. Der Erlös des Kalenders kommt dem Engagement für »Neue Arbeit statt Obdachlosigkeit« zugute.

Kontakt: Tel. 0221 – 640 31 52 (9–18 Uhr, mittwochs 15–18 Uhr) | Internet: ssm-koeln.org / E-Mail: info@ssm-koeln.org | Homepage: muelheimanders.de

Die Herstellung des Fotokalenders »Mülheim achtmal anders« wurde von der Bezirksvertretung Mülheim gefördert.

Fotos: Dorothee Fleschen · dorothee13@gmx.net | Markus Gierling · magigl@gmx.net | Wolfgang Hippe · wolfgang.hippe@koeln.de | Mathilde Kriebs · Mathilde.Kriebs@t-online.de | Anja Schlamann · anja@schlamann.com | Klaus Zander · kla.za@gmx.de | Copyright bei den Fotoautor*innen. Ausdrucke können in verschiedenen Größen bestellt werden.

Gestaltung: Andreas Hollender · info@andreas-hollender.de | Titelbild: »Das Cafe »KommRhein« in einer Welt im Wandel, Foto: Wolfgang Hippe | V.i.S.d.P.: Heinz Weinhausen (SSM)



Belastungstest für
Kölner Brücken –
hier in Mülheim |
Mathilde Kriebs



Kein Kölner
Territorium: der
Mülheimer Hafen |
Wolfgang Hippe